

Leipziger Tageblatt

und
Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 248.

Sonnabend 7. September 1907.

101. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

* Staatssekretär Dernburg beabsichtigt, am 18. Oktober mit dem Dampfer "Prinz Regent" die Heimreise anzutreten und am 10. November in Berlin einzutreffen.

* Die deutschen Truppenbewegungen gegen Morensa werden vorläufig eingestellt. (S. Nachr. fol.)

* Der Beleidigungsprozeß von Benigien contra Grabberger endete heute in der Berufungsinstanz auf Grund einer revozierten Erklärung Grabbergers mit einem Ver- gleich. (S. Nachr. fol.)

* Der Schiedsgerichtsentschluß der Friedenskonferenz hat seine Sitzungen beendet. (S. Bericht.)

* Der Befehl zur Belagerung der marokkanischen Hafenstadt Mazagan durch französische Truppen wurde widerrufen. (S. Nachr.)

* Der Antwerpener Hafenarbeiterstreit ist gestern beendet worden. (S. Nachr.)

* Bei dem vor einigen Tagen in Einlage an der Weichselmündung verstorbenen 40jährigen Alters hat die bakteriologische Untersuchung, wie aus Danzig gemeldet wird, als Todesursache Cholera nostras ergeben. (S. Nachr. a. a. W.)

Politische Jugenderziehung.

Um eine Stellungnahme zur Frage der politischen Jugenderziehung überhaupt zu ermöglichen, muß dies Thema zunächst begrenzt werden. Es kann hier eingewendet werden, daß der Liberalismus, insbesondere der Nationalliberalismus, die jüngst bestreitet habe mit der Gründung der jugendlichen Vereine, woran zu erwidern wäre, daß dies ein großer Irrtum ist, hervorgerufen durch den Raum n. Die jugendlichen Vereine sind gar keine Jugendvereins in dem Sinne wie die sozialdemokratischen und die Zentralverbindungen und lehnen es ausdrücklich ab, die untreue Jugend politisch zu orientieren, während Sozialdemokratie und Zentrum gerade auf das unrechte Menschenium spezialisieren. Es ist auch nicht richtig, den katholischen Schüler, Schülern, Gesellen, Studentenvereinen etwa die evangelischen Jungtingvereine als Pendant gegenüberzustellen, denn diese schließen jegliche politische Verpflichtung ihrer Mitglieder ausgeschlossen und auch praktisch aus. Man hat noch nie von einer politischen Partei, die dieser Vereine gehört, während es als selbstverständlich gilt, daß die katholischen Jugendvereine prädestinierte Zentralmitglieder sind. Man sieht hier wieder ein Beispiel der noch in vielen anderen Punkten zu beobachtende Analogie von Sozialdemokratie und Zentrum: beide sehen sich unter einfacher Betonung der Parteimeinung über alle Strukturen der Echil hinweg. Sie fragen gar nichts danach, wenn sie sich an dem heiligen Menschenrecht der Selbstbestimmung versündern, sie lassen die Kinder ein und benötigen sie zur Sicherung und Rechnung der Parteimacht. Ob die künftige Seele darunter Schaden leidet, ist ihnen gleichgültig.

Eine Art Entschuldigung für diesen Unzug, als der er uns erscheinen muß nach der liberalen Ausshaltung von der Freiheit der Persönlichkeit, liegt in der Annahme der ultramontanen wie der sozialdemokratischen Anshaltung von der absoluten Richtigkeit und der alleinfeligmachenden Kraft ihres Glaubens. (Schließlich ist der Marxismus doch auch nichts anderes als ein ganz unwillkommener Glaube, der den höchsten Grundsatzen der Wissenschaft, daß alles steht, weil von sich weisen muß.) Wer solchen Glauben aufrecht und ohne alle Anfechtung in sich trägt, kann immerhin sich anführen, daß er nicht gegen sein Dogma verstößt. Denn da es außer seiner Wahrheit für ihn keine zweite geben kann, handelt er nur logisch, wenn er die Jugend, ohne ihr Zeit und Gelegenheit zur eigenen Bildung zu lassen, auf die allein richtige Bahn führt. Nur sollte dann aber auch diese Slavenfahrt eingelehnt, daß die Freiheit für sie ein leerer Begriff ist. Über die Zentralstrenze hält sich mit kolossalem Stolz und die Sozialdemokratie mit Ignorierung solcher Einwände, denn beide wollen nicht auf die agitatorische Kraft des Wortes Freiheit verzichten.

Sobald man sich außerhalb der Oberfläche des Zentrums wie der Sozialdemokratie stellt und objektiv die Berechtigung zur politischen Festlegung von Kindern prüft, muß die darin liegende große Verdächtigung am Menschen zutage treten. Die einfache Tatsache, daß eben zwei politische Parteien den politischen Jugendteil betreiben, gewiß schon zum Zwecke, daß zum mindesten eine im Urechte sein muß. Weißtens eine will mit der Unmöglichkeit, mit der Kürze Geschäfte machen, ohne die Gewalt für die Richtigkeit ihrer Lehren bilden zu können. Tatsächlich kann es keine von beiden, denn es ist überwiegend, sich für unschulbar zu halten. Das Stadium des Berichts über die erste internationale Konferenz der sozialistischen Jugendorganisationen in Stuttgart zeigt die Unnatur und die Sündhaftigkeit des Beginnens. Man erkennt sich der erregten Debatten des der Jugendkonferenz vorhergegangenen Kongresses der Großen über den Militarismus, über Kolonialpolitik, über den Begriff Vaterland und Nation und über die dabei offenbarsten Differenzen und Unstethheiten. Dann muß es geradezu als ein Verbrechen erscheinen, die Kinder schon auf politische Thesen festlegen zu wollen, über die sich die "Reichen" selbst nicht klar sind. Herzog erklärt den Begriff Vaterland für ein Phantasm, vom Kapitalismus oder den herrschenden Klassen zur Mobilisierung der eigenen Herrschaft und zur Ausbeutung des Proletariats ersonnen. Und Jaurès hält die Nation für ein losbares Gefäß der Kultur. Und nun denkt man sich fünfzehn, sechzehnjährige Schulerinnen und -jungen über die Probleme Nation und Vaterland freuen und urteilen. Ein Bild, das nur als Karikatur denkbare ist. Aber leider hat der Humor der Situation einen sehr bitteren Beigeschmack. Denn dieses Bild ist kein Phantastengemälde, es ist ein Abbild der Wirklichkeit. Diese Verzerrung aller vernünftigen Pädagogik, die ihr höchstes Ziel allein in

der Entwicklung des jugendlichen Individuums zum eigenen Denken, Urteilen und ethischen Handeln haben darf, wird tankenfältig in deutschen Landen betrieben. Und mit dem Velächeln der Bedeutungslosigkeit dieser sozialdemokratischen Jugendbewegung ist die Anzeigenehrt nicht erledigt. Gewiß steht diese Bewegung noch in den Anfangen, auch werden sicher keine Werte durch sie geschaffen. Aber es wird fortgesetztes schweres Unrecht an den Kindern unseres Volkes begangen, und darüber ist schwer zu lächeln. Es soll anerkannt werden, daß in der sozialdemokratischen Jugendarbeit auch einige gute kleine Sieden. Dann sind die Beharrlichkeit der Allobolschart, die segnende Aufklärung, die Pflege der lärperlichen Bildung durch Sport und Spiel, der Will zu erhabter Pflege des Körpers und die sozialdemokratische Welt hat hierin eben trotz aller blöden Ankläge noch viel zu weiten Betätigungsraum gelassen. Auch wollen wir zugestehen, daß trotz der maßnahmen Verzündung von Mund mit Politik die sozialdemokratische Presse auf künstlerischem, auf kritischem Gebiete vielleicht durchaus erhabenes Streben zeigt. Aber diese Einzelheiten können doch über die Kartätschne am freien Menschenraum nicht hinwegtun. Jugend, im Sinne von unanwendungsbaren Menschenkindern, soll noch nichts mit Politik zu tun haben. Wie sind von der Richtigkeit dieses Satzes und von seiner politischen Berechtigung so fest überzeugt, daß wir dem Staate das Recht und die Pflicht zuschreiben, nach Möglichkeit die Jugend der Nation vor der verderblichen und vorsätzlich zwangzweckigen politischen Parteididagoßik jeder Art zu bewahren.

Die Pflicht des Staates geht unseres Erachtens aber noch weiter über das bisher Gesetzte hinaus. Solange er nicht die Entwicklung der Talente auch den Mittellosen ermöglicht, so lange kann er seine erzieherische Aufgabe nicht als gelöst betrachten. Deshalb sollte es ein Programm aller Liberalen sein, daß jedem Individuum die Möglichkeit zur höchsten Ausbildung seiner Fähigkeiten garantiert werden müsse. Darin sehen wir auch die beste Möglichkeit, von verderblichen Einflüssen der politischen Parteididagoßik entgegenzuwirken.

Zur Entstehungsgeschichte
des Herero-Aufstandes.

In dem demnächst erscheinenden Werk von Dr. Paul Mohrbach: Deutsche Kolonialwirtschaft (Wuertel der "Hilfe", Berlin-Schöneberg) gibt der Verfasser an der Hand von bisher noch teilweise unbekannten Dokumenten einen tieferen Einblick in die Entstehungsgeschichte. Der Verlag der "Hilfe" hat uns in freundlicher Weise einige Auszüge aus dem Werke zur Verfügung gestellt, denen wir entnehmen, daß nach dem vielbeschriebenen Brüder Henrich Witboi an den Gouverneur Leutwein vom 6. März 1904 sich die Lands verbreitete, der Gouverneur Leutwein sei tot, von Henrich Witboi getötet und gestorben. Aber diese — vielleicht von Witboi selbst erfundene und verbreitete Geschichte — hätte, wie alles Voranzeigende, keine Rolle gespielt und spielen können, meint der Verfasser, wenn nicht offenbar seit Jahr und Tag, seit es den Weiterblinden unter den Eingeborenen deutlich wurde, daß die Anwesenheit der Deutschen im Lande unabwendbar die deutsche Herrschaft, den Verlust der Freiheit und zuletzt auch den Übergang des Reichtums, des Landes und des Flehs, an die Deutschen bedeute — eine Kriegspartei unter den Hereros bestanden hätte, die sich aus den Wäldern von Tausenden moderner Hindernisse und mäzenhafter Munitio führen könne! Diese Bewohnung der Hereros war das Verhängnis. Wo standt sie her? Bis auf einen verblümten Teil, wie wir jetzt wissen, nicht aus amtlichen Verlauten der letzten Jahre — vielmehr aus der ersten Epoche der deutschen Verwaltung im Schutzgebiet. Von 1888 bis Mai 1901 sind an 300 Hinterländer und Hinterthutschen von Patrounen in das Schutzgebiet eingeläuft worden. Die von unserem heutigen Standpunkt aus schwer begreifliche Erklarung zum Motiv dieser Menge von Waffen und Munition ist damals seitens der Reichsregierung gegeben worden, nur durch die Gehörung von Bizenzen zur Waffenschmiede einen gewissen Einfluß auf die von unsrer proklamierten Herrschaft tatsächlich noch ganz unberührten Stämme im Innern zu bekommen, namentlich aber, um den Hereros eine Hilfe in ihren Kämpfen mit Hendrik Witboi zu gewähren, der dem Oberhauptling Kamahatoe im September 1889 den Krieg angekündigt hatte. Vier Jahre vorher war in Olobanha durch den Reichskommissar Dr. Goering jener Schutz- und Freundschaftsvertrag abgeschlossen worden, durch den der deutsche Kaiser dem Mahatso seinen "Allerhöchsten Schutz" zusicherte. Da aber dieser Schutz bei Abwesenheit jeder baldweg auftretenden deutschen Militärmacht in Südwafrika anders vollkommen illusorisch gewesen wäre, so wurde die Erklarung zur Einführung von Hinterländern und Hinterthutschen, fast ausschließlich Henrich Martinis, ins Hereroland gegeben. So ist der Grundstock für die spätere Besetzung des Volkes durch eine direkte Mohnahme der damaligen Verwaltung selbst entstanden. Danach ist es dann durch Schmuggel über die portugiesische und englische Grenze verfrachtet worden.

Wir haben aus also die Entstehung des Aufstandes etwa so vorzustellen. zunächst berührte die deutsche Autorität im Lande von vornherein nicht auf dem instinktiven Gefühl und der Überzeugung der Herero, daß die Macht bei uns sei und sie bedingungslos die Schwächeren, sondern sie berührte auf der persönlichen Autorität und Weisheit des Gouverneurs. Dieser Tatsache standen auf der anderen Seite entgegen der Stolz und das Prestige, die aus dem angeborenen Hochmut der Rasse und dem Gefühl der Menge Waffen und Munition flössen, ferner die wachsende Besorgnis vor dem Verlust des Landes durch die fortwährende weiße Besiedelung; der Reservatsplan; die fortgelebt sich verschärfende Idee, zu Unrecht und gegen den ursprünglichen Sinn des Schutzvertrages Kamahatoe aus dem ererbten und zu eigen beherrschten Lande gedrangt zu werden; endlich die Übergriffe verschiedener Händler und eine Reihe zweckloser ungeschickter Maßnahmen der Kolonialverwaltung.

Zu dieser bereits auf höchste kritisch gespannte Situation fiel nun noch Ende Dezember oder Anfang Januar die vermeintliche Nachricht: „Am Donnerstag schließen die Engländer auf die Deutschen!“ Daß diese Behauptung unmittelbar vor dem Anbruch und während der ersten Wochen des Aufstandes unter den Herero umgesponnen und fest geprägt worden ist, weiß man jetzt durch bestimzte Bekanntmachung von missionarischer Seite. Allen Versuchen des betreffenden gefangen gehaltenen Missionars, die Deutlichkeit der Idee zu überzeugen, setzten sie die hartnäckige Versicherung entgegen: „Es ist doch so, die Eng-

Morgen-Preis

Die Morgen- und Nachzeit und Umgebung
die Morgen- und Nachzeit und Umgebung
Kaufpreis 20 Pf., Heftpreis 1 Kr.;
ab 10. Februar 20 Pf., Heftpreis 1 Kr.;
ab 1. April 20 Pf., Heftpreis 1 Kr.;
ab 1. Juli 20 Pf., Heftpreis 1 Kr.

Zeitung, Zeitung im einfachen Text 40 Pf.
Zeitungspreis 5 Pf. p. Zeitung 40 Pf.
Zeitung, Zeitung im einfachen Text 40 Pf.
Zeitung, Zeitung im einfachen Text 40 Pf.
Zeitung, Zeitung im einfachen Text 40 Pf.

Morgen-Preis:
bei einzelnen Nummern 10 Pf.
Heftpreis 1 Kr.
Zeitungspreis 5 Pf.
Zeitung, Zeitung im einfachen Text 40 Pf.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Band: 1. Band, 1. Band,
Satz 2. Band: 2. Band, 2. Band,
Satz 3. Band: 3. Band, 3. Band.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Band: 1. Band, 1. Band,
Satz 2. Band: 2. Band, 2. Band,
Satz 3. Band: 3. Band, 3. Band.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Band: 1. Band, 1. Band,
Satz 2. Band: 2. Band, 2. Band,
Satz 3. Band: 3. Band, 3. Band.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Band: 1. Band, 1. Band,
Satz 2. Band: 2. Band, 2. Band,
Satz 3. Band: 3. Band, 3. Band.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Band: 1. Band, 1. Band,
Satz 2. Band: 2. Band, 2. Band,
Satz 3. Band: 3. Band, 3. Band.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Band: 1. Band, 1. Band,
Satz 2. Band: 2. Band, 2. Band,
Satz 3. Band: 3. Band, 3. Band.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Band: 1. Band, 1. Band,
Satz 2. Band: 2. Band, 2. Band,
Satz 3. Band: 3. Band, 3. Band.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Band: 1. Band, 1. Band,
Satz 2. Band: 2. Band, 2. Band,
Satz 3. Band: 3. Band, 3. Band.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Band: 1. Band, 1. Band,
Satz 2. Band: 2. Band, 2. Band,
Satz 3. Band: 3. Band, 3. Band.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Band: 1. Band, 1. Band,
Satz 2. Band: 2. Band, 2. Band,
Satz 3. Band: 3. Band, 3. Band.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Band: 1. Band, 1. Band,
Satz 2. Band: 2. Band, 2. Band,
Satz 3. Band: 3. Band, 3. Band.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Band: 1. Band, 1. Band,
Satz 2. Band: 2. Band, 2. Band,
Satz 3. Band: 3. Band, 3. Band.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Band: 1. Band, 1. Band,
Satz 2. Band: 2. Band, 2. Band,
Satz 3. Band: 3. Band, 3. Band.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Band: 1. Band, 1. Band,
Satz 2. Band: 2. Band, 2. Band,
Satz 3. Band: 3. Band, 3. Band.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Band: 1. Band, 1. Band,
Satz 2. Band: 2. Band, 2. Band,
Satz 3. Band: 3. Band, 3. Band.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Band: 1. Band, 1. Band,
Satz 2. Band: 2. Band, 2. Band,
Satz 3. Band: 3. Band, 3. Band.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Band: 1. Band, 1. Band,
Satz 2. Band: 2. Band, 2. Band,
Satz 3. Band: 3. Band, 3. Band.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Band: 1. Band, 1. Band,
Satz 2. Band: 2. Band, 2. Band,
Satz 3. Band: 3. Band, 3. Band.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Band: 1. Band, 1. Band,
Satz 2. Band: 2. Band, 2. Band,
Satz 3. Band: 3. Band, 3. Band.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Band: 1. Band, 1. Band,
Satz 2. Band: 2. Band, 2. Band,
Satz 3. Band: 3. Band, 3. Band.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Band: 1. Band, 1. Band,
Satz 2. Band: 2. Band, 2. Band,
Satz 3. Band: 3. Band, 3. Band.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Band: 1. Band, 1. Band,
Satz 2. Band: 2. Band, 2. Band,
Satz 3. Band: 3. Band, 3. Band.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Band: 1. Band, 1. Band,
Satz 2. Band: 2. Band, 2. Band,
Satz 3. Band: 3. Band, 3. Band.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Band: 1. Band, 1. Band,
Satz 2. Band: 2. Band, 2. Band,
Satz 3. Band: 3. Band, 3. Band.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Band: 1. Band, 1. Band,
Satz 2. Band: 2. Band, 2. Band,
Satz 3. Band: 3. Band, 3. Band.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Band: 1. Band, 1. Band,
Satz 2. Band: 2. Band, 2. Band,
Satz 3. Band: 3. Band, 3. Band.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Band: 1. Band, 1. Band,
Satz 2. Band: 2. Band, 2. Band,
Satz 3. Band: 3. Band, 3. Band.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Band: 1. Band, 1. Band,
Satz 2. Band: 2. Band, 2. Band,
Satz 3. Band: 3. Band, 3. Band.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Band: 1. Band, 1. Band,
Satz 2. Band: 2. Band, 2. Band,
Satz 3. Band: 3. Band, 3. Band.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Band: 1. Band, 1. Band,
Satz 2. Band: 2. Band, 2. Band,
Satz 3. Band: 3. Band, 3. Band.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Band: 1. Band, 1. Band,
Satz 2. Band: 2. Band, 2. Band,
Satz 3. Band: 3. Band, 3. Band.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Band: 1. Band, 1. Band,
Satz 2. Band: 2. Band, 2. Band,
Satz 3. Band: 3. Band, 3. Band.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Band: 1. Band, 1. Band,
Satz 2. Band: 2. Band, 2. Band,
Satz 3. Band: 3. Band, 3. Band.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Band: 1. Band, 1. Band,
Satz 2. Band: 2. Band, 2. Band,
Satz 3. Band: 3. Band,



Dr. Mattiesen
verreist bis Mitte Oktober.

Große Maschinenfabrik Mitteldeutschlands, die über vorzüglich eingerichtete mechan. Abteilungen verfügt, kann

Dreh-, Frä-, Bohr- und Hobelarbeiten etc.

aller Art in großen Mengen jederzeit übernehmen. Gefl. Angebote unter Z. 6 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tanz-Unterricht.

Geehrten Familien und wertgeschätzten Interessenten meiner „Tanz-Lehr-Kurse“ gestatte mir hierdurch die ergebene Anrede, dass ich meine diesjährigen Unterrichtskurse — Dauer bis Weihnachten — mit

17. und 22. September beginne. Diese Kurse,

teils für nur **Wochentags-Abend-Stunden**, letzterer für nur **Sonntags-Stunden**, sind **Vollkurse** u. enthalten nicht **Anstandsunterricht** die Lehre sämtlicher Tänze, einschließlich aller Neuheiten.

Geschätzten Anmeldungen sehr gern entgegen und erbitte sollige von 11—3 oder 7—9 Uhr. (Mündliche Auskunft jederzeit.)

Extrakurse, Familienzirkel — zu denen mir besonders geeignete Privat-Unterrichtssäle stets zur Verfügung — beginnen **Aufgang Oktober und November**, und halte ich mich zu derartigen Arrangements bestens empfohlen.

Einzelunterricht, Nachhilfe, Einstudierung von Kostümzauführungen, Hochzeitend

Gustav Engelhardt, Reichsstr. 33/35, II. und III. Etage.

DE JONG'S
Holländ.
Cacao



Famile Marke;
sehr ergiebig
u. abholt.

Überall zu
haben.
Gen.Vertr.:
Zyzen & S.
Berlin 2

Erstlings-Wäsche.
Geweben von 25 qm. Jäppchen, gr.
wirkt, 25 qm. Stoffchen, weiß, 1.25 qm.
auch in deßten Geschäften. 2000
E. Heldorn, Tiefenauerstraße 2.

Telephon
4086. Gegründet
1876.

Kohlen
Einführer
Benditz, Schirmerstr. 31,
Filiale Banstädter Stellweg 49.

Brikets
Anthracit
Koks.

Draht und Drahtseile

Fellen & Guilleaume-Lahmeyerwerke A.G.
Carlswerk Mülheim a. Rhein

Leistungsfähige Maschinenfabrik sucht Leilarbeit für
Schlosserei, Dreherei u. Fräserei,
ist auch in der Lage **neue Artikel** aufzunehmen.
Werben unter B. 20 an W. Kietz, Anzeigen-Expedition,
Dortmunder Str. 32, erbeten.

Meran
Obermais, Untermais,
Größter klimatischer Kurort
im deutschen Südtirol

Kurzfristig September bis Juni. — 22000 Kurgäste. Juli bis August Touristenstation. Erstklassige Hotels. Vorzüglich geführte Pensionen u. Fremdenvillen. Mastergültige Sanatorien. Kurmittelhaus. Elektrisches Licht, Wasserleitung, Kanalisation, Ausgedehnte Anlagen u. Promenaden, sämt-

Tirol
Gratsch. Die Kurgemeinden.

liche ganzjährig elektrisch beleuchtet, Kurhaus mit großem Lesesaal. Täglich während des ganzen Jahres zweimal Konzerte der Kurkapelle. Künstlerkonzerte, Revuen, Theater, Volkschauspiele, Gesellschaftsaufzüge. Sportplatz mit Gelegenheit zur Ausübung jeglichen Sports. Pferderennen, Reitklub, Herrenklub. Gottesdienst für alle Konfessionen. Gelegenheit an Ausflügen in die herrliche Umgebung. Ausgangspunkt für Touren in das Ortler- u. Ötztalgebiet u. in das Engadin. Prospekte durch die Kurvorstehung.

		Straßen und Plätze, welche der Wahlbezirk umfaßt.		Wahllokal.	
10.	4	Zwölfstraße, Bauplatzstraße, Tochterstraße, Ebdichstraße, Gießstraße, Graßdorfer Straße, Großstraße, Paulinenstraße, Portigerstraße, Schützenstraße, Süderstraße, Süderweg, Waznerstraße von 75 und 76 ab.	Restaurant „Zum schwarzen Jäger“, S. B., Waznerstr. 104.		
11.	3	Zwölfstraße, Bäckereistraße, Eisenbahnstraße von 125 bis 128 ab, Adolfsstraße, Torgauer Straße.	„Schützenhaus“, S. B., Eisenbahnstr. 129.		
12.	4	Adelheidstraße, Bagdadstraße, Gnadenstraße, Juliusstraße, Klemmstraße 1-49, 2-70, Lutzenstraße, Marienstraße, Rosenthalstraße, Rosenthaler Straße, Rosenthaler Straße 1-11, Rosenthaler Straße, Wilhelmstraße, Eisenstraße, Gnadenstraße, Rosenthaler Straße, Rosenthaler Straße 1-11 ab.	Restaurant „Reichshallen“, S. B., Elisabethstr. 57.		
13.	4	Gnadenstraße 27-90, 28-84, Mariannenstraße 71 u. 74 ab.	Restaurant „Deutscher Hof“, S. B., Eisenbahnstr. 24.		
14.	4	Gnadenstraße 1-71, 2-72, Markt, Mariannenstraße 34.	Hamanns Hotel, S. B., Ludwigstr. 81.		
15.	4	Gnadenstraße 1-71, 2-72, Markt, Mariannenstraße 34.	Restaurant „Schwarzbürger Hof“, Neust. Eisenbahnstr. 58.		
16.	4	Gnadenstraße 1-123, 2-124, Ludwigstraße 1-25, 2-26.	Restaurant „Goldnes Herz“, N.-S., Konstantinstraße 22.		
17.	4	Gnadenstraße, Gnadenstraße, Annastraße, Konstantinstraße von 14 u. 15 ab, Lutherstraße, Melanchthonstraße, Reußstraße, Reußstraße, Rosenthaler Straße, Rosenthaler Straße von 35 u. 36 ab, Südmühlstraße.	„Thüringische Bierhalle“, S. B., Ende der Rosenthaler- und Gemeindestraße.		
18.	4	Gnadenstraße, Rosenthaler Straße von 1 u. 16 ab, Rosenthaler Straße 1-13, 2-12, Margaretenstraße.			
I. Abteilung.					
1.	4	Dresdner Straße von 27 und 28 ab.	„Schlösschen“, S. B., Dresdner Str. 56.		
2.	4	Dresdnerstraße, Gnadenstraße.	Restaurant „Bettiner Hof“, S. B., Dresdner Str. 30.		
3.	4	Gnadenstraße, Gnadenstraße 3-13, Oldenstraße, Rosenthaler Straße.	Café Hermann, S. B., Dresdner Str. 27.		
4.	4	Gnadenstraße, Charlottenstraße, Rosenthaler Straße, Rosenthaler Straße von 6 und 7 ab.	Restaurant „Gute Quelle“, S. B., Thübenweg 57.		
5.	4	Gnadenstraße, Gnadenstraße, Gnadenstraße gerade Nummer, Gnadenstraße von 8 und 9 ab, Augustusstraße, Rosenthaler Straße, Rosenthaler Straße, Rosenthaler Straße 104.	Restaurant „Zur Börse“, S. B., Rosenthaler Straße 5.		
6.	4	Gnadenstraße, Heinitzstraße, Rosenthaler Straße.	Restaurant „Hofstelle“, S. B., Ende der Rosenthaler u. Rosenthaler Straße.		
7.	4	Rosenthaler Straße von 1 und 16 ab.	„Thüringische Bierhalle“, S. B., Ende der Rosenthaler- und Gemeindestraße.		
8.	4	Großherzogstraße, Engelborner Straße, Kapellenstraße, Villenstraße, Untere Mühlstraße, Wallstraße, Wallstraße, Wallstraße.	Restaurant „Kleiner Rosengarten“, N.-S., Breite Str. 2.		
9.	4	Brandenburgstraße, Breite Straße, Gießstraße, Karlstraße, Schützenstraße.	Restaurant „Drei Mohren“, N.-S., Breite Str. 7.		
10.	4	Breite Straße, Wölauer Straße, Rudelsstraße, Südlicher Weg ungerade Nummern u. 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000, 1002, 1004, 1006, 1008, 1010, 1012, 1014, 1016, 1018, 1020, 1022, 1024, 1026, 1028, 1030, 1032, 1034, 1036, 1038, 1040, 1042, 1044, 1046, 1048, 1050, 1052, 1054, 1056, 1058, 1060, 1062, 1064, 1066, 1068, 1070, 1072, 1074, 1076, 1078, 1080, 1082, 1084, 1086, 1088, 1090, 1092, 1094, 1096, 1098, 1100, 1102, 1104, 1106, 1108, 1110, 1112, 1114, 1116, 1118, 1120, 1122, 1124, 1126, 1128, 1130, 1132, 1134, 1136, 1138, 1140, 1142, 1144, 1146, 1148, 1150, 1152, 1154, 1156, 1158, 1160, 1162, 1164, 1166, 1168, 1170, 1172, 1174, 1176, 1178, 1180, 1182, 1184, 1186, 1188, 1190, 1192, 1194, 1196, 1198, 1200, 1202, 1204, 1206, 1208, 1210, 1212, 1214, 1216, 1218, 1220, 1222, 1224, 1226, 1228, 1230, 1232, 1234, 1236, 1238, 1240, 1242, 1244, 1246, 1248, 1250, 1252, 1254, 1256, 1258, 1260, 1262, 1264, 1266, 1268, 1270, 1272, 1274, 1276, 1278, 1280, 1282, 1284, 1286, 1288, 1290, 1292, 1294, 1296, 1298, 1300, 1302, 1304, 1306, 1308, 1310, 1312, 1314, 1316, 1318, 1320, 1322, 1324, 1326, 1328, 1330, 1332, 1334, 1336, 1338, 1340, 1342, 1344, 1346, 1348, 1350, 1352, 1354, 1356, 1358, 1360, 1362, 1364, 1366, 1368, 1370, 1372, 1374, 1376, 1378, 1380, 1382, 1384, 1386, 1388, 1390, 1392, 1394, 1396, 1398, 1400, 1402, 1404, 1406, 1408, 1410, 1412, 1414, 1416, 1418, 1420, 1422, 1424, 1426, 1428, 1430, 1432, 1434, 1436, 1438, 1440, 1442, 1444, 1446, 1448, 1450, 1452, 1454, 1456, 1458, 1460, 1462, 1464, 1466, 1468, 1470, 1472, 1474, 1476, 1478, 1480, 1482, 1484, 1486, 1488, 1490, 1492, 1494, 1496, 1498, 1500, 1502, 1504, 1506, 1508, 1510, 1512, 1514, 1516, 1518, 1520, 1522, 1524, 1526, 1528, 1530, 1532, 1534, 1536, 1538, 1540, 1542, 1544, 1546, 1548, 1550, 1552, 1554, 1556, 1558, 1560, 1562, 1564, 1566, 1568, 1570, 1572, 1574, 1576, 1578, 1580, 1582, 1584, 1586, 1588, 1590, 1592, 1594, 1596, 1598, 1600, 1602, 1604, 1606, 1608, 1610, 1612, 1614, 1616, 1618, 1620, 1622, 1624, 1626, 1628, 1630, 1632, 1634, 1636, 1638, 1640, 1642, 1644, 1646, 1648, 1650, 1652, 1654, 1656, 1658, 1660, 1662, 1664, 1666, 1668, 1670, 1672, 1674, 1676, 1678, 1680, 1682, 1684, 1686, 1688, 1690, 1692, 1694, 1696, 1698, 1700, 1702, 1704, 1706, 1708, 1710, 1712, 1714, 1716, 1718, 1720, 1722, 1724, 1726, 1728, 1730, 1732, 1734, 1736, 1738, 1740, 1742, 1744, 1746, 1748, 1750, 1752, 1754, 1756, 1758, 1760, 1762, 1764, 1766, 1768, 1770, 1772, 1774, 1776, 1778, 1780, 1782, 1784, 1786, 1788, 1790, 1792, 1794, 1796, 1798, 1800, 1802, 1804, 1806, 1808, 1810, 1812, 1814, 1816, 1818, 1820, 1822, 1824, 1826, 1828, 1830, 1832, 1834, 1836, 1838, 1840, 1842, 1844, 1846, 1848, 1850, 1852, 1854, 1856, 1858, 1860, 1862, 1864, 1866, 1868, 1870, 1872, 1874, 1876, 1878, 1880, 1882, 1884, 1886, 1888, 1890, 1892, 1894, 1896, 1898, 1900, 1902, 1904, 1906, 1908, 1910, 1912, 1914, 1916, 1918, 1920, 1922, 1924, 1926, 1928, 1930, 1932, 1934, 1936, 1938, 1940, 1942, 1944, 1946, 1948, 1950, 1952, 1954, 1956, 1958, 1960, 1962, 1964, 1966, 1968, 1970, 1972, 1974, 1976, 1978, 1980, 1982, 1984, 1986, 1988, 1990, 1992, 1994, 1996, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037,			

Leipziger Handelszeitung.

Die Ausichten für das Bekleidungsgewerbe.

Wie wird der Markt von Kleidern, Wäsche und Zug in den kommenden Wochen sein? Es ist die wichtigste Frage, die nicht nur für alle Zweige des Bekleidungsgewerbes, sondern auch für die Gestaltung des Verhältnisses zwischen dem Textilgewerbe bestimmen wird. In den Kreisen der Großkonfektion ist die Stimmung einigermaßen gärtnerisch; die Anhänger der Fabrikanten sind weniger bestimmt. Als ziemlich sicher kann angenommen werden, dass Sommerkleider im laufenden Jahre weniger gut verkaufen werden als im Jahre 1906. Daraus ist aber kein Schluss auf eine geringere Kaufkraft des Publikums zu ziehen, sondern der schwächere Umsatz ist einfach die Folge der ungewöhnlichen Witterung. Man sollte nun erwarten, dass je unbeständiger die Kaufkraft für die Sommermonate ist, desto reger sich das Geschäft in den Herbstmonaten gestalten würde. Bis jetzt weiß man freilich von einem beständigen Aufschwung im Detailverkauf noch nichts. Auf der anderen Seite ist nämlich auch nicht zu übersehen, dass die Kaufkraft der erarbeiteten Bevölkerung im laufenden Jahre keineswegs so gänzlich gestaltet wie in den Vorjahren. Das Lohnarbeiterkreis langsam noch oben, während die Arbeiterschicht unter dem Tempo des Aufsteigens noch kaum genügt haben. Aus diesem Gründen muss sich eine Verstärkung der Kaufkraft ergeben, doch selbst jetzt nicht unbedingt zu bestimmen ist. Es ist möglich, dass man diesen Grab erheblich überhöht. Denfalls wird der Ausfall des Herbstgeschäfts im Bekleidungsgewerbe einen schweren Nachschlag holen, ob das Jahr 1907 eine Schwächung der bisherigen Kaufkraft der arbeitenden Bevölkerung gebracht hat. Würde der Umsatz die bestehenden Verhältnisse aufzuholen wollen, so müsste man eine weitere Kräftigung der Kaufkraft auch für das laufende Jahr annehmen.

In letzter Zeit sind freilich gerade in der Bekleidungsbranche einige Fälle von Zahlungschwierigkeiten bekannt geworden, denen in der Erörterung ziemliche Bedeutung für eine unzulängliche Verteilung der gegenwärtigen Lage beigelegt worden ist. Es handelt sich dabei aber schließlich doch nur um solche, die nach dem Verlauf des bisherigen Geschäftsjahrs ergeben haben. Mit der fortwährenden Kaufkraft haben alle Fälle nichts zu tun. So wenig gegenwärtig ein unvermiedlicher Optimismus am Platze ist, so verletzt wäre es auch aus dem Sommergeschäfte schon Schläfe auf den Verlauf des Herbstgeschäfts ziehen zu wollen. Die Mähdreherkreis ist etwas günstiger daran als die Knäffelstift und der Hämmer mit fertigen Kleidern, insfern sie nicht auf längere Zeit hinzu hinzugezogen müssen, sondern das Geschäft nur leichter abwarten können. Man zeigt sich aber, soweit dies aus der Bewegung auf dem Arbeitsmarkt zu urteilen ist, gerade in den Mähdreherkreis schon ein ziemlicher Begehr nach Arbeitsschlitten, dessen Bedeutung für die allgemeine Geschäftslage jedoch nicht überhöht werden darf. Die Mähdreherkreis arbeitet doch nur für einen verhältnismäßig kleinen Teil des Publikums; die Kleidung wird von der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung fertig gekauft, und das Geschäft der Mähdreherkreis besteht noch nichts für das Gewerbe des Bekleidungsgewerbes. So ergibt sich aus einer Betrachtung der in Frage kommenden Verhältnisse, dass die Ausichten für das Bekleidungsgewerbe ziemlich unzulänglich sind; die optimistische oder auch pessimistische Sichtung in neuem Kreise kann nur für die weitere Gestaltung des Geschäfts nicht maßgebend sein. Man mag vielmehr abwarten, wie sich die Kaufkraft des großen Publikums im September und Oktober befreiten wird.

Börsen- und Handelswesen.

* * * Zwischenbörsen vom 6. September. Aus Südwien wird uns geschrieben: Das Geschäft zeichnete sich durch äußerst rege Kaufkraft, umfangreiche Umsätze und erhöhte Rücksicht für eine größere Anzahl von Papieren aus. Höher stellten sich: Deutschland Aktie 35, A., Delitzscher Aktie 20, A., Erzgebirger 70, A., Grube Erz 20, A., Union Braunkohlen 10, A., Breslauer Stamm- und Prioritätsaktien 10, A., Bodensee-Hafenbahnhof 5, A., Concordia Stämme 10, A., Gersdorfer Stammaktien 5, A., Friesdorfsche 5, A., Goldau-Oberhafendorfer 20, A., Zwischenbörse 21, A., Weißer Berg 20, A., Wohlauer Zementfabrik, Hohenfurter Prioritätsaktien, Vereinsbank, Kaisergrätzsche Prioritätsaktien 11 und Börgervereinsschaft. Unlebendes ohne Umsatz. Der Rohstoffmarkt schwächt sich in den letzten Tagen im Zwischenbörse merklich ab, während im Augen-Delitzscher die Abwicklung unabestendeter war, doch ist dies nicht in reibuzierter Rohstoffabsatzfrage begründet.

○ An der Düsseldorfer Börse gingen gestern die Preise für gewöhnliches Eisen und Stahlwaren weiter zurück auf 135 bis 140, A., während die leige Preissteigerung Mitte August noch 140 bis 142, A., betrug. Die aktuelle Tendenz beschränkt den Rohstoffmarkt als fest, den Eisenmarkt als ruhig. Das Geschäft in Effekten war für alle Käufersorten weiterhin fest, die Käufe erfolgten teilweise nennenswerte Erhöhungen; die Nachfrage gestaltete sich lebhafter als früher.

Bank- und Geldwesen.

○ Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig. Auf Grund des unter den Ausgaben der vorliegenden Nummer abgedruckten Protokolls sind 999 600 A. neue Aktien des Instituts zum Handel an der 2. Lippecker Börse angeboten worden. Es sind dies die neuen Aktien, deren Ausgabe in der Generalversammlung vom 28. März 1907 beschlossen worden ist. Wie erstaunlich sind 1 174 800 A. dieser neuen Aktien der Direktion des Disconto-Gesellschafts in Berlin übertragen worden zur Rückwendung der von ihr der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt vorliebgestellten 1 174 800 A. alten Aktien lechter Gesellschaft, die weiteren 8 224 900 A. neuen Aktien sind von einem Käufertum übernommen und den Inhabern der alten Aktien zum Verkauf angeboten worden. Diese Erhöhung des Grundkapitals auf annähernd 9 Millionen Mark ist notwendig geworden durch die Übernahme des Düsseldorfischen Bankhauses Wiesmann & Co. und zur Vermehrung der Betriebsmittel. Der durch die Kapitalerhöhung erzielte Gewinn von 4 600 000 A. ist beim Rekordfonds 1 angekommen. Alle Einzelheiten und in dem ausführlichen Projekt enthalten; mit einem Hinweis auf diesen können wir uns an dieser Stelle nur eben begnügen, als die ziemlich dargelegte Fortschreitende Entwicklung unseres ersten heimischen Bankinstituts unserer Leser hinreichend bekannt ist.

○ Mansfelder Bankverein, Aktiengesellschaft, zu Mansfeld. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, wieder 6 Proz. Dividende in Aussicht zu bringen.

○ Neue Anleihe der Stadt Wilmersdorf. Eine 4000. Anleihe von 8 Millionen Mark will die Stadtgemeinde Wilmersdorf nach einem Beschluss des Magistrats annehmen. Die Anleihe soll bis zum Jahre 1941 getilgt werden. Von den 8 Millionen Mark finden Verwendung 6 612 500 A. zu Grundverschuldens für die Linie des Serpents und den Absatz der Streitlichen Straße, für Schule und für Verstärkung des Grünflächenverbaus u. a. m. und 1 387 500 A. zu Renten für Schulgebäude und für eine Feuerwehr.

○ Postleitzahlen des Deutschen Reiches betragen vom 1. Januar bis 1. August: 148 496 Rubel. Alles in Russland.

Berg- und Hüttewesen.

○ Gewerkschaft Babelsberg in Leipzig. In der in Leipzig abgeschlossenen außerordentlichen Generalversammlung waren 20 Gewerke angewesen, die zusammen 80 Proz. vertreten. Der Vorstand berichtete über den Stand des Unternehmens, dass der Salzminenbetrieb der Gemeinde Babelsberg am 21. August 1906 mit 130 Grubenfeldern abgeschlossen und auf die Gewerkschaft Babelsberg vorstellige übertragen wurde. Die Größe des Terrains ist auf 4000 Hektaren festgestellt. Die Versammlung hat die Sammlung der Vorstandsschärfen genehmigt: Reichenbach Carl Babelsberg-Berlin; Babelsberger Carl Ludwig-Königswinter; Kaufmann Richard Wernsdorf-Berlin. Den Vorstand bilden demnach Reichenbach Carl Babelsberg-Berlin, Borchardt, Bontier Adolf Babelsberg-Berlin, Vorstandsvorsteher Borsig, Vorsteher Julius Schröder-Berlin, Fabrikmeister Curt Ludwig-Ammenberg und Kaufmann Richard Wernsdorf-Berlin. Es wurde mitgeteilt, dass die Gewerkschaft Babelsberg verpflichtet ist, bis spätestens Ende November 1907 eine Lieferabnahme vorzunehmen. Es lagen einige Rohstoffen vor und ist beschlossen worden, dass der Vorstand die billigste Oferte genehmigen soll.

○ Märkisch-Westfälischer Bergwerksverein in Bremke. Wie wir hören, ist das Ergebnis des Geschäftsjahrs 1906/07 gegen das vergangene weitaus ungünstiger. Die Ausfuhrerlöse werden am 17. September stattfinden. Soweit sich bis jetzt überreden lässt, wird höchstens eine Dividende von 5 (17) Proz. in Aussicht gebracht werden können. Das ungünstige Ergebnis ist darauf zurückzuführen, dass das Unternehmen fast unter Arbeiternomadie litt, das weiter die in Apparatur befindlichen Leute das Recht hat, bei bestreitbaren und daher den gewünschten Kapptypen auf die Boreale große Abschreibungen gemacht werden müssen.

○ Gemeinschaft des Steinbrücksbergbaus Auguste Victoria. In Niedersachsen stand gestern eine Generalversammlung statt, um zu einem Angebot der Interessengemeinschaft der Hartwaren betriebe. Anlass der Sitzung Auguste Victoria Stellung zu nehmen. Das Angebot wurde allgemein als annehmbar bezeichnet und nur beschlossen, der Interessengemeinschaft einzige unerwartete Abänderungsvorschläge zu machen. Im Falle, dass die Römeria ihr Angebot im Sinne dieser Änderungen ändert, ist die für den Verkauf erforderliche Majorität von 750 Stimmen vorhanden.

○ Gewerkschaft der Trappe in Sülzbecke. Wie der "A. G." eröffnet, zeigt der Nettoüberdeckungs der letzten Monate eine erfreuliche Steigerung, so dass die Ausfuhrerlöse für die folge günstig bleiben. Besondere Aufwendungen sind für die nächste Zeit nicht vorgesehen.

○ Kohlen- und Holzverarbeitung. Von den beiden, Kokerei und Brüttfettwerken, steht bis 31. August in 27 (27) Arbeitstagen 607 665 (575 405) Wagen zu 10 t mit Kohlen, Holz und Brüttfett beladen und auf den Eisenbahn verfrachtet werden. Die Befüllung von Kohlen nach dem Abheben des Rauchrohrs Duisburg und Duisburg-Hövel Süd beträgt in der Zeit von 1. bis 31. August 91 518 (94 311) Wagen zu 10 t und nach dem Dorf und der Haase 6 (10) Wagen. In Oberholzberg betrug der Verkauf an Kohlen, Holz und Brüttfett auf den Eisenbahn vom 1. bis 31. August 25 414 (27 088) Wagen, im Saarberg 77 500 (75 943) Wagen zu 10 t und in den drei Werken zusammen 200 000 Wagen.

○ Carnegie Steel Company. Trotz Anstrengungen der vollen Kapazität ihrer Hochofen und Stahlwerke genügt die Produktion für den Bedarf der Stahlindustrie nicht, und sie sieht daher festig zu neuen Anfertigungen von Rohmaterial von Konkurrenzstahlwerken genötigt, um ihre Arbeiten in voller Tätigkeit erhalten zu können. So ist die Carnegie Steel Company im Monat Juli außer der eigentlichen Erzeugung von 30 000 t Stahlprodukten von anderen Produzenten kontrahiert, zudem die Ohio Steel Works in Pennsylvania. Obwohl von der Fabrikation von Stahlblechen an der von Steel Works übergehen lassen, hat das im letzten Monat angekündigte Rohstoffamt hätte die Möglichkeit etwa eine Million Dollar zu erzielen. Am neuen Oderberg ist letzter Tage u. d. die Erstellung des ursprünglich dem unlangst in Bantener geretteten Stahlbaustoffen von Millionen Proz. aus Silesien übertragenen Antrages beabsichtigt Lieferung von 20 000 t Konstruktionsteile für den Bau des Danzig-Wandsches Bahnhofs auf der vorbereitet worden, den die Pennsylvania-Rohrleitung in New York errichtet. Parallel ausführlicher Bedingungen, die die Carnegie Steel Company anbietet konnte, ist ihr außerdem die Lieferung weiterer 70 000 t Stahlmaterial für das gleiche Bauwerk übertragen worden.

○ Südböhmische Goldgruben. Ergebnis der Transvaal Gold Mining Estates im August: Verpunkt mit 80 Stampfen 8865 t, Ertrag insgesamt 5084 Unzen, Wert 21 697 Rubel (Juli 5143 Unzen).

Stoffgewerbe.

○ Dresdner Gardinen- und Spitzenmanufaktur, Aktiengesellschaft, in Dresden. Die von 10 Aktionären mit 2000 Stimmen beauftragte ordentliche Generalversammlung genehmigte nach langer Debatte das Rechenschaftsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr 1906/07, erteilte den Verwaltungsrat einen Gehalt von 15 Proz. (wie in J. B.) fest. Das anstehende Auftragsbestandteile Krone A. Böhmer wurde wieder gewählt. Das neue Geschäftsjahr hat sich noch Witterung der Verwaltung bisher günstig angelehnt, und bereitst zu den besten Hoffnungen. Die Beteiligung der Gesellschaft an dem gleichnamigen Cottbuser Unternehmen von ursprünglich noch 350 000 Rub. Aktien mit einem Auftragsbestandteile von 817 729 A. steht nur noch mit 200 000 A. zu Buche und stellt, wie der Vorstand berichtet, eine große Hilfe Reserve dar, die wahrscheinlich schon im nächsten Jahre verbraucht werden. Der Vorstand eines Aktionärs, auf diese Beteiligung eine weitere Abschreibung von 70 500 A. an den diesjährigen Reingewinn vorzunehmen und die Dividende nur auf 12 Proz. festzusetzen, wurde von der Versammlung nicht angenommen.

Verschiedene Industriegesellschaften.

○ Eine vogtländische Industrie- und Planungsgesellschaft ist in Plauen gegründet worden, die beabsichtigt, auf einem von ihr am Vogtländisch in Übersichtsweise übernommenen Gebiet Plantagen einzurichten. Sie will auf diesen und auch auf einem Motorboot, das auf dem Panzani verkehrt, Blaugras bauen, die auch das Städteopfer von Blauen tragen sollen. Der Rat der Stadt Blauen hat dazu seine Genehmigung erteilt.

○ Jützauer Maschinenfabrik und Eisengießerei, Aktiengesellschaft (früher Albert Kieseler & Co.), in Jützau. Nach dem Geschäftsjahrsbericht mit dem Rohstoffaufwand eines Gewinnabgangs von 198 784 (200 799) A. auf. Nach vorgenommenen Abschreibungen in Höhe von 31 726 (32 359) A. verbleiben nach Abzug der Handlungskosten und des Salzes vom Gewinn 120 905 (134 052) Proz. zur Verfügung. Die Verwaltung schlägt die Beteiligung einer Dividende von 12 (13%) Proz. vor.

○ Deutsche Gasglühlampenfabrik und Glühlampenfabrik, Aktiengesellschaft (Albert Kieseler & Co.), in Jützau. Nach dem Geschäftsjahrsbericht mit dem Rohstoffaufwand eines Gewinnabgangs von 198 784 (200 799) A. auf. Nach vorgenommenen Abschreibungen in Höhe von 31 726 (32 359) A. verbleiben nach Abzug der Handlungskosten und des Salzes vom Gewinn 120 905 (134 052) Proz. zur Verfügung. Die Verwaltung schlägt die Beteiligung einer Dividende von 12 (13%) Proz. vor.

○ Deutsche Gasglühlampenfabrik (Anerkennung). Wie das

"A. G." eröffnet, werden von der Gesellschaft zur Unterhaltung wegen Errichtung einer englischen Tochtergesellschaft, die eine Lampenfabrik betreiben soll, gestellt. Die Gründung soll gemeinsam mit einer englischen Firma vorgenommen werden. Da wesentlich Maschinen aus neuer Unternehmen angelegt werden soll, steht zurzeit noch nicht fest.

Die Entscheidung darüber werden die Verhandlungen bringen, die in der kommenden Woche in Berlin zwischen den deutschen und den englischen Interessenten stattfinden werden. Vor dem Ergebnis dieser Verhandlungen wird es auch abhängen, ob und in welchem Umfang sich bei der Anerkennung Kapitalanteile einstellen wird.

○ Jambars-Kaffeeangestelltenfirma in Berlin. Auf der Tagessitzung der am 20. September stattfindenden Generalversammlung steht auch ein Antrag auf Bevorzugung einer weiteren Summe für die Kontrollpfändung aus den zur Verfügung stehenden Mitteln der Gesellschaft.

○ Die Vereinigte Horzer Metallindustrie, Aktiengesellschaft, in Elbingeroode (Hatz) teilt dem "A. G." mit, dass sie ihre neuerrichtete Metallindustrie in Betrieb genommen hat. Die Produktionsfähigkeiten dieser Fabrik sind auf 800 000 Proz. bemessen, die Baufosten waren mit ca. 1 100 000 A. vorgesehen. Die Mittel für die Ausbau wurden Mitte 1906 durch Emission von 900 000 A. neuen Aktien und 600 000 A. Abgängen mit 100 Prozent rückzahlbaren Obligationen bereitgestellt.

○ Preußisch-Sächsische Polstwerke in Rieselbach. Die Generalversammlung wird außer den Regulierungen auch über die Verstärkung des Betriebsfördergerätes sowie über die Befestigung des Unternehmens zu beschließen haben.

○ Vereinigte Glassstofffabriken in Eberfeld. Die Verwaltung ist seit einiger Zeit, wie der "Hannoveraner" erzählt, damit beschäftigt, die Betriebsförderanlagen zu erneuern. Man glaubt, wenn diese Generatoren durchgeführt sein wird, auf einen bedeutenden Rückgang des Produktionspreises und auf eine doppelte Produktionsfähigkeit der Werke rechnen zu können. Die Arbeiten dämmen im Laufe des kommenden Jahres zu beginnen. Für dieses Jahr rechnet die Verwaltung auf einen Mehrgewinn von einer halben Million Mark, der bereits im Juli die ganze Produktion bis nächsten April plaziert war, und auf eine Dividende, die die vorjährige von 12 Proz. um einige Prozent übersteigt.

○ Neues Metallwarenwerk. Wie uns gemeldet wird, ist in Ullna die Gründung einer neuen Aktiengesellschaft der Metallwarenbranche mit 1 Million Aktienkapital von privateskapitalistischer Seite vollzogen worden.

○ Deutsch-Amerikanische Petroleumgesellschaft in Hamburg. Die Verwaltung beruft eine außerordentliche Generalversammlung zur Befreiung über die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder und Rentzahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats.

○ Die Reichsbahn-Gesellschaft Ostdeutschland in Börnebrock erzielte im Geschäftsjahr 1906/07 ein Betriebsergebnis von 17 727 117 (17 727 000) Proz. und verlorne Einnahmen von 161 427 (161 420) Proz., wovon für Abschreibungen 705 351 (846 810) Proz. verbraucht werden, so dass ein verfügbare Reingewinn von 164 691 (15 431) Proz. verbleibt, wovon auf 8 Millionen Proz. Aktienkapital, wie bereits gemeldet, 4 (10) Proz. Dividende verteilt und 40 000 Proz. Proz. der Befüllung überwiesen werden sollen. Der Geschäftsjahrsbericht erinnert, dass der Aufnahme des elektrischen Vollbahnbetriebes auf der schwierigen Bundesbahnhöfe Seebach-Mittlingen, nachdem die Betriebsfähigkeiten amtslich festgestellt worden ist, nichts mehr im Wege steht. Rat hinsichtlich der Telegraphen- und Telefonlinien seien die Störungsschwierigkeiten zu beobachten.

○ Die Preiser Güte Kompanie in Gotha mit Zweigstellen in Nürnberg und Creglingen erzielte im Geschäftsjahr 1906/07 ein Ergebnis von 22 018 Rubel. Gewinnvortrag treten. Daraus erhalten die Vorzugaktionen 21 12 (11 14) Proz. und die gewöhnlichen Aktien 5 (0) Proz. Dividende. 25 000 Rubel werden zur Bildung einer Rücklage verwendet und 4000 Rubel vorgestragen. Die Vorzugsaktionen erhielten nunmehr die beständigen Dividenden, so dass auf die gewöhnlichen Aktien in Zukunft keine Dividenden zu erwarten sind.

Versicherungswesen.

○ Deutsche Lebensversicherungsgesellschaft, Aktiengesellschaft, in Berlin. In den ersten acht Monaten des Jahres 1907 wurden 4046 Anträge über 10 315 820 A. Versicherungssumme gestellt und 3590 Anträge über 8 278 320 A. Versicherungssumme ausgeführt.

Innens- und Außenhandel.

○ Deutschlands Außenhandel im August 1907 betrug für die 15 Positionen der vorläufigen Ausweite des Statistischen Amtes in Doppelziffern:

Varengattung	Einfuhr	Ausfuhr
Baumwolle	250 221	48 235
Holz, gebrochen, geschnitten usw.	19 283	2 232
Haut, gebrochen, geschnitten usw.	55 687	11 957

Pfandbrief-Abteilung. Kapital-Konto am 31. Dezember 1906.

Aktiva.	(Genehmigt in der Generalversammlung vom 28. März 1907.)	Passiva.	
Hypothek-Konto gegen die ausgeschriebenen Pfandbriefe aus- schließlich Hypotheken	16 215 335,83	Pfandbrief-Konto 5½%ige Pfandbriefe, X., XI., XIV. Serie A 9 070 500,-	A
Hypotheken-Giro-Konto für die Hypotheken-Sätze A 101 530,97 nach nicht fällige Hypotheken- Sätze, berechnet 31. De- zember 1906	5 869,78	6½%ige Pfandbriefe, VI., VII., VIII., IX., XII. Serie + 4 631 500,-	13 702 000,-
	107 100,70	Bankcoupons-Giro-Konto noch eingelöste Pfandbrief-Coupons	43 585,-
	16 325 434,53	Bank-Abteilung Salde der Käufe der Pfandbrief-Abteilung	2 579 846,58
			16 325 434,53

Gewinn- und Verlust-Konto der Pfandbrief-Abteilung am 31. Dezember 1906.

Debet.	(Genehmigt in der Generalversammlung vom 28. März 1907.)	Kredit.	
Girocoupons-Giro-Konto	518 422,50	Hypotheken-Giro-Konto	A
Überdruck auf Giro- und Berlin-Konto der Bank- Abteilung übertragen	191 231,89		709 653,82
	709 653,82		

Auf Grund vorstehenden Prospektes sind

Mark 9 999 600 neue Aktien

der
Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig,

No. 141 668-150 000 zu A 1200

zum Handel an der bietigen Börse zugelassen worden.

Berlin, im September 1907.

In Gemäßheit des Anleiheplanes sind in der am 1. September 1907 stattfindenden vierzehnten Auslobung unserer 4½%igen Schuldenverbindungen die folgenden Nummern zur Rüstkündigung am 31. Dezember 1907 freigemacht worden:

13. 15. 21. 26. 101. 106. 112. 117. 182. 206. 218. 225. 240. 268. 269. 274. 276. 277. 282. 315. 328. 341. 353. 388. 445. 466. 479. 480. 504. 505. 506. 527. 529. 564. 575. 586. 597. 619. 622. 627. 675. 677. 680. 681. 688. 703. 709. 731. 749. 750. 751. 750. 770. 771. 775. 790. 808. 804. 861. 866. 889. 910. 918. 922. 926. 942. 944. 960. 988. 989. 1001. 1007. 1011. 1023. 1048. 1059. 1086. 1101. 1102. 1108. 1145. 1149. 1151. 1163. 1170. 1178. 1203. 1229. 1309. 1319. 1326. 1337. 1381. 1405. 1414. 1418. 1432. 1452. 1470. 1492.

Die Bereinigung dieser Schuldenverbindungen wird mittlich am 31. Dezember 1907 auf und werden die Kapitalabtretungen gegen Rückgabe der betreffenden Schuldenverbindungen und Sanktionen vom 31. Dezember a. a. ab von der Allgemeinen Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig durchgeführt.

Son den in früheren Jahren ausgelösten Sanktionsverschreibungen sind die Rummern

502 rückgängig am 31. Dezember 1906 und
251. 257. 1292. 1315. 1408 31. 19. 6 noch nicht zur Einlösung vorgereicht worden. Diese Sanktionen werden von den genannten Tagen ab nicht mehr verübt.

Kammgarnspinnerei Stöhr & Co.
Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Konsum-Verein Leipzig-Plagwitz u. Umg.

E. G. mit beschränkter Haftpflicht.

Die Zins-Scheine No. 14 und 2 unserer 4½%igen Anleihe, fällig am 30. September 1907, werden von heute ab an unserer Kasse in den gewöhnlichen Geschäftsstunden eingelöst.

Leipzig-Plagwitz, den 6. September 1907.

2004

Der Vorstand.

Versicherungsstand 48 Tausend Polisen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,
Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1833. Reg. 1855.
Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen, wie für Rentenversicherungen. Äusserst liberale Bestimmungen in bezug auf Unannehmbarkeit u. Unverfallbarkeit der Polisen. Sicherstellt billige berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.
Neuheit: Fallende Prämien für abgekürzte Lebensversicherung.
Neue, für Männer u. Frauen gesonderte Rententarife. Anger den Rentenversicherungen und bedeutende Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragssformulare kostenfrei bei den Vertretern:
In Leipzig: Otto Gottschalk, Kommanditist, Brüderstraße 6, Tel. 4239;
Georgius Richard Starke, Rechtsanwalt, Kommanditist 5, II.; in Grimma: Woldemar Rüdiger, Maximilian, Markt 9; in Leubnitz-Weißig: F. Aug. Scheibe, Schuhmachermeister, Auguste-Spital-Straße 815; in Wurzen: Curt Ebert, Schuh-, Fabrikstraße 2, Ferdinand Lauterbach, Postamt 20; in Döbeln u. D. Markt 5.

Unterricht.

Sonntagsgewerbeschule

der Polytechn. Gesellschaft, Gewerbeverein für Leipzig.

Die Unterrichtsstunden im Wintersemester 1907/08 beginnen für Elektrotechnik den 8. für Mathematik den 9. Oktober, abends 18 Uhr in Schulgebäude, Brüderstraße 25, bislang für Heizer den 10. für Maschinenbau den 11. Oktober, abends 18 Uhr in der Königl. Maschinenfabrik, Gräfinstraße 8.

Anmeldungen werden Sonntags, den 8., 15., 22. September u. den 6. Oktober vorzeitig 10-12 Uhr im Schulgebäude Brüderstraße 25 angenommen.

Das Schulgeld einschließlich Einschreibegebühren 9.-10.-11.-12.-13.-14.-15.-16.-17.-18.-19.-20.-21.-22.-23.-24.-25.-26.-27.-28.-29.-30.-31.-32.-33.-34.-35.-36.-37.-38.-39.-40.-41.-42.-43.-44.-45.-46.-47.-48.-49.-50.-51.-52.-53.-54.-55.-56.-57.-58.-59.-60.-61.-62.-63.-64.-65.-66.-67.-68.-69.-70.-71.-72.-73.-74.-75.-76.-77.-78.-79.-80.-81.-82.-83.-84.-85.-86.-87.-88.-89.-90.-91.-92.-93.-94.-95.-96.-97.-98.-99.-100.-101.-102.-103.-104.-105.-106.-107.-108.-109.-110.-111.-112.-113.-114.-115.-116.-117.-118.-119.-120.-121.-122.-123.-124.-125.-126.-127.-128.-129.-130.-131.-132.-133.-134.-135.-136.-137.-138.-139.-140.-141.-142.-143.-144.-145.-146.-147.-148.-149.-150.-151.-152.-153.-154.-155.-156.-157.-158.-159.-160.-161.-162.-163.-164.-165.-166.-167.-168.-169.-170.-171.-172.-173.-174.-175.-176.-177.-178.-179.-180.-181.-182.-183.-184.-185.-186.-187.-188.-189.-190.-191.-192.-193.-194.-195.-196.-197.-198.-199.-200.-201.-202.-203.-204.-205.-206.-207.-208.-209.-210.-211.-212.-213.-214.-215.-216.-217.-218.-219.-220.-221.-222.-223.-224.-225.-226.-227.-228.-229.-230.-231.-232.-233.-234.-235.-236.-237.-238.-239.-240.-241.-242.-243.-244.-245.-246.-247.-248.-249.-250.-251.-252.-253.-254.-255.-256.-257.-258.-259.-260.-261.-262.-263.-264.-265.-266.-267.-268.-269.-270.-271.-272.-273.-274.-275.-276.-277.-278.-279.-280.-281.-282.-283.-284.-285.-286.-287.-288.-289.-290.-291.-292.-293.-294.-295.-296.-297.-298.-299.-300.-301.-302.-303.-304.-305.-306.-307.-308.-309.-310.-311.-312.-313.-314.-315.-316.-317.-318.-319.-320.-321.-322.-323.-324.-325.-326.-327.-328.-329.-330.-331.-332.-333.-334.-335.-336.-337.-338.-339.-340.-341.-342.-343.-344.-345.-346.-347.-348.-349.-350.-351.-352.-353.-354.-355.-356.-357.-358.-359.-360.-361.-362.-363.-364.-365.-366.-367.-368.-369.-370.-371.-372.-373.-374.-375.-376.-377.-378.-379.-380.-381.-382.-383.-384.-385.-386.-387.-388.-389.-390.-391.-392.-393.-394.-395.-396.-397.-398.-399.-400.-401.-402.-403.-404.-405.-406.-407.-408.-409.-410.-411.-412.-413.-414.-415.-416.-417.-418.-419.-420.-421.-422.-423.-424.-425.-426.-427.-428.-429.-430.-431.-432.-433.-434.-435.-436.-437.-438.-439.-440.-441.-442.-443.-444.-445.-446.-447.-448.-449.-450.-451.-452.-453.-454.-455.-456.-457.-458.-459.-460.-461.-462.-463.-464.-465.-466.-467.-468.-469.-470.-471.-472.-473.-474.-475.-476.-477.-478.-479.-480.-481.-482.-483.-484.-485.-486.-487.-488.-489.-490.-491.-492.-493.-494.-495.-496.-497.-498.-499.-500.-501.-502.-503.-504.-505.-506.-507.-508.-509.-510.-511.-512.-513.-514.-515.-516.-517.-518.-519.-520.-521.-522.-523.-524.-525.-526.-527.-528.-529.-530.-531.-532.-533.-534.-535.-536.-537.-538.-539.-540.-541.-542.-543.-544.-545.-546.-547.-548.-549.-550.-551.-552.-553.-554.-555.-556.-557.-558.-559.-5510.-5511.-5512.-5513.-5514.-5515.-5516.-5517.-5518.-5519.-5520.-5521.-5522.-5523.-5524.-5525.-5526.-5527.-5528.-5529.-5530.-5531.-5532.-5533.-5534.-5535.-5536.-5537.-5538.-5539.-5540.-5541.-5542.-5543.-5544.-5545.-5546.-5547.-5548.-5549.-5550.-5551.-5552.-5553.-5554.-5555.-5556.-5557.-5558.-5559.-55510.-55511.-55512.-55513.-55514.-55515.-55516.-55517.-55518.-55519.-55520.-55521.-55522.-55523.-55524.-55525.-55526.-55527.-55528.-55529.-55530.-55531.-55532.-55533.-55534.-55535.-55536.-55537.-55538.-55539.-55540.-55541.-55542.-55543.-55544.-55545.-55546.-55547.-55548.-55549.-55550.-55551.-55552.-55553.-55554.-55555.-55556.-55557.-55558.-55559.-55560.-55561.-55562.-55563.-55564.-55565.-55566.-55567.-55568.-55569.-55570.-55571.-55572.-55573.-55574.-55575.-55576.-55577.-55578.-55579.-55580.-55581.-55582.-55583.-55584.-55585.-55586.-55587.-55588.-55589.-55590.-55591.-55592.-55593.-55594.-55595.-55596.-55597.-55598.-55599.-555100.-555101.-555102.-555103.-555104.-555105.-555106.-555107.-555108.-555109.-555110.-555111.-555112.-555113.-555114.-555115.-555116.-555117.-555118.-555119.-555120.-555121.-555122.-555123.-555124.-555125.-555126.-555127.-555128.-555129.-555130.-555131.-555132.-555133.-555134.-555135.-555136.-555137.-555138.-555139.-555140.-555141.-555142.-555143.-555144.-555145.-555146.-555147.-555148.-555149.-555150.-555151.-555152.-555153.-555154.-555155.-555156.-555157.-555158.-555159.-555160.-555161.-555162.-555163.-555164.-555165.-555166.-555167.-555168.-555169.-555170.-555171.-555172.-555173.-555174.-555175.-555176.-555177.-555178.-555179.-555180.-555181.-555182.-555183.-555184.-555185.-555186.-555187.-555188.-555189.-555190.-555191.-555192.-555193.-555194.-555195.-555196.-555197.-555198.-555199.-555200.-555201.-555202.-555203.-555204.-555205.-555206.-555207.-555208.-555209.-555210.-555211.-555212.-555213.-555214.-555215.-555216.-555217.-555218.-555219.-555220.-555221.-555222.-555223.-555224.-555225.-555226.-555227.-555228.-555229.-555230.-555231.-555232.-555233.-555234.-555235.-555236.-555237.-555238.-555239.-555240.-555241.-555242.-555243.-555244.-555245.-555246.-555247.-555248.-555249.-555250.-555251.-555252.-555253.-555254.-555255.-555256.-555257.-555258.-555259.-555260.-555261.-555262.-555263.-555264.-555265.-555266.-

Berliner Pech.

Aus den Erinnerungen eines Arztes.

Von Alwin Römer (Dresden).

"Warum bist du eigentlich nicht in Berlin geblieben, alter Junge?" fragte Hans Wenzel, der nach zehn arbeitsreichen Jahren aus dem Kapitän wieder nach Deutschland gekommen war, um sich in dem knapp berühmten gewordenen Kurort mit den heilsamen Quellen neue Weiderhandelskraft zu holen. "Ein Mensch wie du hätte doch die Praxis finden müssen.... Über was' nicht zu machen?"

Der noch ziemlich junge Sanitätsrat, der in dem stark befürchteten Vadeo am meisten in Anspruch genommen war, hob den goldenen Sieger vor der schwarz gekleideten Rose und gab den etwas ausgesetzten, braungemalten Arztaner von unten herauf lächelnd an, ehe er die Gläser wieder an ihre alte Stelle setzte.

"Ich könnte dich ebenso gut fragen, warum du heinerter nicht in Hamburg geblieben bist!" erwiderte er bedächtig. "Aber das wäre ein ungutes Spiel." Die Rose lag doch tatsächlich so, daß ich in dem verdeckten Sprecherlache lag. Nichts wie weg! Und das voll in einem Berat, der zu überfüllt ist wie unsere elende Quadratberat, wirklich ausgeschalten sein! Am Berlin kommt auf ungefähr 70 Einwohner allemal ein Arzt. Damals wenigstens, — vor zehn Jahren! Recht sind, glaub' ich. Viele mehr Ärzte als Einwohner vorhanden? Ne, da kommt du dir denken, wie sie sich um mich rissen in dem Weißberiet, das obendrein noch die gelindste Großstadt der Welt ist! Meine Sprachlinde war eine nie gehörte, freiliegende Engelhaut. Keine Rose ließ sich blühen. Nur wenn ich einmal die Geduld verlor und aus Verweilung in den Grünwald hummelte, um dem stillen Hohn meiner in des Wortes höchster Bedeutung „ungeogenen“ Klingel zu entgehen, hörte mich irgend ein sehr nobel aussehender Herr oder auch eine hochwürdige Dame konzentriert wollen. Das wechselte in den Beichten meiner Wirtschaften immer ab. Sie wollte mir zweifellos durch diese Vorstellungen, die sie mit einer ziemlich schamlosen Biedermeiermanier zum besten gab, den gelungenen Rat geben und ihre Anerkennung so lange wie möglich hinzuholen. Denn sie stand nichts bei mir aus. Ich lebte von den leichten Rechten meines öfterlichen Vertrages und zwar, wie ich's einmal gewußt war, gut! Zwischenwegen hätte das dunkle Jahr zu weiter gehen können. Aber mir wurde schwül und schwül um den Wagen herum, je kleiner die Zahl wurde, die mein Gutshaus auf der Deutschen Bank ausdrückte....

Schließlich ging es doch an zu läppern. Das bekannte Dienstmädchen mit dem halb abgedrehten Dammen tauchte auf; auch ein paar Kinderkrankheiten in der Nachbarschaft lösste ich für sie. Aber du mein Gott, was war das für ein armeliges, hämmerliches durch die Welt trocknelbes Pöhlchen! Denen konnte ich doch keine Rechnungen abrufen! Ein paarmal mußte ich sogar selbst für die Medizin sorgen, was von einem gewissen Standpunkt aus ja furchtbar edel aussieht, aber zur Erhöhung des Jahreseinkommens kein geeignetes Mittel ist!

Dann kam auch einmal eine ältere Dame mit ihrer bleichflüchtigen Tochter. Sie habe wirklich ganz vertrauenerneidet aus. Na, ich untersuchte, stellte alles mögliche fest, und gebe dann Verhölungsmäßigen und einen Tagessatz. Aus ein paar beiläufigen Gesprächsvorhanden hatte ich zu erkennen, daß die Mutter eine ziemlich genaue Haushalterin sei. Das berichtigte ich, dachte ich, und statt ihr nur das der Tochter ein paar Rezepte zu verschreiben, reiste mich der Teufel und ich sage: "Die Mittel können Sie sich selbst zusammstellen!" Es war irgendein Tee, und ein Spiritus aus Abreben! "Was wollen Sie das schöne Geld in die teure Apotheke schleppen. Das ist wirklich nicht nötig!"

Ausgerechnet diese Frau war die Schwiegermutter des neuen Apothekenbeamten in meinem Berat! — Daß das nicht Pech? — Aber es kommt noch schöner!

Meine gute Wirtschaften hatte nicht ganz ohne Egoismus alte verantwortliche Besitzungen zu einem „weitläufigen“ Leiter wieder angetreten, der als Wirtmeister in einer großen Nachbarschaft zum Bernhard einen Verwaltungsrat gehörte. Nach und nach mußte die Bernhard einen Verwaltungsrat wohl durch Aufschaffung ihres vier verliegenden Märchenhauses begebracht haben, daß ich eine ärztliche Leute aller ersten Ranges wäre, die sich eine Krankenstube hoffen müßte, wenn sie auf der Höhe der Zeit bleiben wolle. Eines Tages kam also der gute Arzt an, um mit mir in Unterhandlung zu treten. Zwei andere Vorstandsmitglieder begleiteten ihn. Sein, in schwierig

Gebroch und Solider. Nicht gerade dämmer art, aber doch ganz abseitibel, wie wenn sie bei einem besseren Begräbnis gewesen wären.

Ich war natürlich richtig höflich, ließ sie in meinen Hauptsaal Platz nehmen, bot ihnen Särgen an und schickte nach Bier. Und dann schickte ich ein wissenschaftlich angebautes Gespräch über Diplomatie und Wandelzeitung, Malerei und Schriftsteller, Zahntitel und Gott weiß noch alles, wobei sich der brave Beter verschämt als gelegentlicher Karpuzier entwappete. Selbstverständlich war es ein „bedürftiges“ Rattheitsverhalten, mit dem er sich, seine Rümmchen und — Gott verzeigte. Über aus diplomatischen Gründen ging ich einer Fortsetzung dieses „Satzes“, der eigentlich keine Sache war, aus dem Wege und spießte das Gespräch mehr nach der kameristischen Seite hinüber. Ich erzählte Profeßorenlaune und schwörigen Patienten, was vor Zeug halten wollte, und meine hohe Kommission wurde immer verängstigt und animierter. Schließlich mochte ich einen ausgeszeichneten Eindruck auf sie. Das war schließlich gewiss so ähnlich Hohen und ein Durchsetzen kostet nicht viel. Dann bekam ich die Rose, so hatte ich wenigstens einen vornehmen Grundton für meine flüchtige Eröffnung in Berlin. Halt und halt wurde mir an diesem Abend denn auch alles vorgespielt. Und Frau Vollmeier, meine Wirtschaften, die den Raum einzödelte hatte, bestreite am nächsten Sonntag nach einem Besuch bei ihrem Arzt in der Reichenberger Straße, ob ich gut wie bisher, doch ich gewußt würde. Sie hätten sich zwar gewünscht, daß ich an dem betreffenden Abend nicht ein einziges Mal nach mir verlangt worden wäre, wo ich doch eine so niedrige Praxis hätte. Aber das könnte ja wohl falsch gewesen sein. Wenn sie nun wiederholten, bestätigte Frau Vollmeier klug, und sie kommen nächstes Freitag ganz bestimmt noch einmal, weil noch dies und das zu besprechen ist, so lassen wir Sie zwei- oder dreimal anrängeln, durchs Telefon sowohl wie von der Haushofpost aus. Und dann nehmen Sie die Instrumente und entschuldigen sich und gehen ab. Nach einer Weile lasse ich die drei dann hinterher. Es ist nicht nötig, daß Sie uns das Zimmer wieder so verräumen! Und mit einer kleinen Rose haben Sie auch genug!"

Wer soll denn anfangeln, Frau Vollmeier? fragte ich, von dem Blatt nicht gerade eingenommen, weil mir der Hunger zu das war.

Ihr Freund, Herr Doktor! Stattdessen haben Sie so wie ich am Freitag. Das steht also ganz berlich. Ich will Ihnen mit dem Herrn Arzt reden, und Ihr Cousin von der Polizeihauptabteilung möcht erst recht mit! trumpfte sie. Und was ich auch noch sagen darf vorbrachte: Sie ließ keine Einwendungen gelten. Einmal nach dem anderen konnte sie sich, natürlich per Telefon, anspannen, instruierte → und war ihres Erfolgs stolz.

Es klappte auch alles brillant am Freitag abend. Raum hab die Kommission — diesmal fünf! — um den Tisch herum, als die Telephon-Glocke aufschallte. Frau Vollmeier erschien sofort und winkte mir zu, um zu bleiben. Sie führte denn auch das Gespräch meisterhaft.

Der Herr Doktor? hörte man sie eben verbindlich wie wichtig sprechen. Ja — aber er hat Verlust! — Gleich? — Das wird wohl unmöglich sein! — Aber gewiß, deutet oben nach. — Ganz sicher! — Kommt erneut? — Eines Augenblicks. Ich will gleich einmal fragen! Und dann wandte sie sich an mich: Frau Wirtschaften Hendrich lädt bitten, ob Sie nicht noch einmal vorbereiten wollten heute abend! Ich habe gesagt, nachher! Und ob sie die Kompressen erneut soll?

Ja, das soll sie! antwortete ich gefräßt und wag' wohl schon rot dabei geworden sein. Meiner Kommission imponierte die Geschichtie oder ganz ungemein; so viel merkte ich.

Held danach meldete sich ein anderer Patient, der ähnlich abgesetzt wurde. Ich wußte in den Augen der Röntgen. Aber sie fanden es ganz in der Ordnung, daß ich mich ihnen widmete und die Kranken warteten ließ. Das Bier schmeckte ihnen, der Tabak auch, und unser Gespräch glitt nach der Erledigung der letzten Vorberatungen leicht wieder in das fröhliche Meer der Ankündigungen.

Da plötzlich gellte die Hausschlange auf. Es klang wie ein Sturmgnal, frisch und marktcharakter. Ich stürzte zum Fenster. Unten stand der lange Arzt in seinen Kavaliereamt gewandt und markierte den geangestrichenen Familienvater. Es sei die höchste Zeit. Frau Wirtschaften läßt dringend bitten. Winterfeldstraße 10, drei Treppen...

„Es ist gut, sagte ich laut, ich komme!“ Und dann gab ich mir einen Ruck, machte ein fierisches Gesicht und erklärte denen im Zimmer:

„Ein junger Befürbiger verlangt noch mir, meine Herren! Ich muß sie leider verlassen!“

Heilig schlüpste ich in meinem Paletot, den mir Frau Vollmeier schon entgegenhielt, gab den Händen die Rose, nahm meine Ledertasche und verabschiedete.

An der nächsten Straßenende lauerte mein Freund, der Assessor, und schleuste mich zwei Straßen weiter in unsere Stammpfeife, wo die beiden anderen schon warteten. Mit Halle wurde ich empfangen, hängte Hut und Paletot schlemmig an die Garderobenleiste, stellte die Tasche auf das Bordblech darüber, und machte mich lebhaft.

Bis und Biegel, hatte ich Schwein gleich zu Anfang. Ass und Wenzel, Wenzel und Rose. Und die Gehnen dazu! Den drei Leidtragenden gingen die Augen über, als ich den dritten Grand annahme. Hallo, wie die Matadore fliegen! Hinterher die lange Farbe! Und noch ein Hallo und nun der letzte Wenzel! Einundneunzig, glaub' ich, hatt' ich. Und prozig riech' ich: Schneider findet auch Leute!"

Da ging die Ashentür auf, die Portiere wurde zurückgeschlossen, und herein marschierte mein Künftigekommission, mich mit weitwangernden, starren Augen mustzend. Ich wäre sehr gern zum Klavier in den Boden geknüllt. Aber der Linoleumboden neigt den Dielen darunter leicht mich gefühllos dienen fünf stehenden Augenpaaren gegenüber.

Mein Unterricht hatte sie auf der Suche nach einem Gasttempel, in dem sie den nun einmal angerissenen Abend zu Ende bringen wollten, just in unsere ziemlich abgelegene Stammpfeife geführt! Ich weiß nicht, wieviel schwere Kneipe in Berlin Abrechnung führte; aber in diese eine gerade trieb sie's hinein, damit sie mich bei der Aufführung meiner „Wiederpraxis“ bewundern könnten. Das war eben mein Berliner Pech, siehst du! —

Sie sagten eing' guten abend. Ich hatte sie offenbar zu schnell verließ. Ich dankte bestmöglich. Weitere Worte haben wir über den Halb nicht gewechselt. Mein Lustschiff wollte führen einen Berlehrungsversuch wagen. Aber ich stellte: Es war genug, daß der Buchbinder mir ins Handwerk phusche... .

Und damit schlug es ungefähr meine Berliner Tätigkeit. Hier Wochen später trat ich hier ein, wo gerade ein Blatt frei geworden war. Und hier hatte ich Glück vom ersten Tage an. Hier bin ich heute der erste, lieber Freund! In Berlin war ich, glaub' ich, der dreitausendachtundachtundsiebzigste! ... Und die Vollmeier hätte ich womöglich auch noch geheiratet! ... Prosimahizit; aber sie das Objekt darf ich! ...

Scherz und Satire.

Aus Bayrischen Nachrichten Aussageheit. Der Sport. Es gibt viele Spurde, am häufigsten ist der Möbeltransport, aber nur in der Zigarette, sonst ist das Automobil beliebt, weis' keiner ist. Die meisten Automobile findet man in den Straßenbahnen und polizeilichen Straßeverbindungen, indem sie zu einem jungen Mann an nicht getutet haben, was keine genannt wird, weil aller betriebe hält, wenn ein Auto tut. Es gibt auch Motorwörter, der ist billiger obwohl nicht, nicht, indem das doch die Motorfahrzeuge jagen die Luft pumpen müssen. Die Motorfahrzeuge vermeiden, mein großer Bruder aber hat jetzt verhindert und na ist er rabb. Zum Motorwörter gehört Wasser an ein par tägliche Arme. Wenn es ruhig ist, kann ich Breitseite holten, man nimmt auch bloß in Schuppen. Ein Motorwörter ist auch der Motorwörter, wenn man nicht abtut, was aber eins nichts ist, weil man da gleich tot ist oder meistens bald. Wie Motorwörter geht, aber wenn eine Almose kommt, hin si füllt. Der Turner ist ich gelungen, dabei kann nichts passieren, darum rufen wir auch egal gut hei, indem es gut gegangen ist, nach man gebüsst, womit das ich schulden damit hoffen. Sie werden von Autoren an fischer Zeitung geführt, aber wenn eine Almose kommt, hin si füllt. Der Turner ist immer sehr lustig und haben es auch in einem Wirtsh. b. fertig, leicht, vollkommen und täglich. Sie verloben sich auch manchmal an das neuen die Freuden. Außerdem gibt es noch Fahrradspurde, wo sie Belle zuschleudern zu mi ferridi lassen. Mannigfach kann sie auch auf werden, dann is über in Brüderlin ne heißt Polo. Der Reitwörter ist auch sehr beliebt, besitzt bei Menschen, wo aber mancher sich tot stirbt, weshalb sie gleich einer Todessitz vor hat. Am Anfang, das heißt es losgeht, kann alles auf die Kerde, weshalb man von Start spricht; wer sterbt bislost, hat gewonnen um leicht Geld. Es gibt auch noch ein Aufschwungspurde, aber Vater sagt, das wäre kein Sport, das wäre großer Unfug, womit das ich schulde.

Feuer-Versicherung.

Von erstaunlicher Aktien-Gesellschaft wird für das Königreich Sachsen und einige Thüringische Staaten, speziell zur Versicherung des industriellen Geschäfts, gegen hohe Bezüge ein

Inspektor

gesucht, welcher mit dem Beruf durchaus vertraut ist.

Rum läßt die Jagdkräfte, welche in allen Reihen des Aufständischen Regiments befinden, wos unter Erteilung von Auszeichnungen ihre ausführlich erhalten. Angebote unter Dr. 3475 an Danne & Co., Hamburg, einrichten.

Engros-Haus

Kolonialwaren-Delicatessen-Spirituosen- in Hamburg-Altona u. Schleswig-Holstein sehr gut eingeführt, übernimmt die Vertretung einer erstklassigen Firma. Prima Referenzen, Off. u. H. R. 5703 an Rudolf Mosse, Hamburg, etc.

Offene Stellen.

Männliche.

Stadtresidenz

Zum Reichs-Büro gegen Eigentum und Provisions sofort gesucht.

Aufzugs-Jahrschrift-Nachfrage

oder Bürobewerber-Ztg. 57.

Provisions-Reisender

für Prima Leipziger Nachfrage (bank) sofort gesucht. Abwärts, und.

Reisekosten sofort gesucht.

